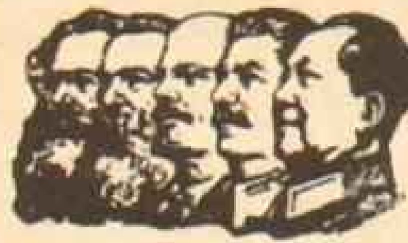
Proletarier aller Länder und unterdrückte Völker, vereinigt Euch!

ROTER MORGEN



Zentralorgan der KPD / Marxisten-Leninisten

30. Jahrestag des Sieges über den Hitlerfaschismus

Erklärung des ZK der KPD/ML

Am 8. Mai kapitulierte der Hitlerfaschismus vor dem antifaschistischen Kampf der Völker, vor den ruhmreichen Truppen der Roten Armee der sozialistischen Sowjetunion. In dieser Stunde konnten die Völker der ganzen Welt den gemeinsam erkämpften Sieg über den Hitlerfaschismus feiern. Der zweite Weltkrieg, der als imperialistischer Krieg begonnen hatte, endete als siegreicher antifaschistischer Krieg der Völker, in dessen Folge das sozialistische Lager mit einer Gesamtbevölkerung von 900 Millionen Menschen entstand, zu dem auch der östliche Teil Deutschlands gehörte.

Wir gedenken an diesem Tag der zahllosen tapferen und selbstlosen Patrioten, Antifaschisten und Kommunisten in der ganzen Welt, die im Kampf gegen den Hitlerfaschismus ihr Leben gaben. Wir gedenken Ernst Thälmanns, wir gedenken der Helden des sozialistischen Sowjetvolkes, wir gedenken des chinesischen und des albanischen Volkes, deren beste Söhne und Töchter in diesem Krieg ihr Leben gaben.

Wenn wir des heldenhaften Sowjetvolkes, seiner ruhmreichen Roten Armee und des besten Freundes des deutschen Volkes, Stalins, gedenken, so betrachten wir gleichzeitig mit Abscheu die verlogene Kampagne, die die heutigen Machthaber in Moskau anläßlich des 8. Mai entfachen. Die heutigen Machthaber im Kreml haben das Erbe Lenins und Stalins verraten. Nicht umsonst verfälschen sie die Geschichte und schweigen Stalins hervorragende Rolle im Großen Vaterländischen Krieg der Sowjetunion tot. Nach dem Vorbild der alten Zaren im Kreml haben sie heute die ehemals sozialistische Sowjetunion in ein faschistisches Völkergefängnis verwandelt, gieren sie danach, sich zum Herrn über die Meere und über die Erdteile zu machen. Die heutigen Machthaber im Kreml haben das Erbe des Hitlerfaschismus angetreten.

Durch den heroischen Kampf der Völker war der deutsche Imperialismus zerschlagen worden. Das Potsdamer Abkommen forderte den Aufbau eines antifaschistischen, demokratischen Deutschlands und legte die Bedingungen für einen Friedensvertrag fest. Diese Forderungen der Völker, die gegen den Hitlerfaschismus gekämpft haben, wurden damals von den US-Imperialisten mit Füßen getreten, die die deutsche Nation spalteten und sich in den westdeutschen Imperialisten einen Gendarm zur Verteidigung ihrer Interessen in Europa schufen. Als die Sowjetunion die Farbe wechselte und die bürgerliche Clique um Chruschtschow durch einen Putsch die Macht ergriffen hatte, verriet die Sowjetunion auch das Potsdamer Abkommen. Sie sind deshalb mitverantwortlich dafür, daß die Bonner Regierung z. B. dem albanischen Volk immer noch Summen als Kriegsschadensersatz schuldet, die in die Milliarden gehen.

Von den US-Imperialisten wirtschaftlich wieder in den Sattel gehoben, von den sowjetischen Sozialimperialisten politisch wieder hoffähig gemacht, ist der westdeutsche Imperialismus mit seinen revanchistischen Bestrebungen zu einer erneuten Gefahr für die Völker geworden. Zu schwach, diese Interessen gegen die beiden Supermächte durchsetzen zu können, betreibt er in ihrem Windschatten sein imperialistisches Hazardspiel.

Gleichzeitig verschärft er im Innern des Landes die Ausplünderung und Unterdrückung des Volkes. Heute, 30 Jahre nach der Besiegung des Hitlerfaschismus, forciert die Bourgeoisie die Faschisierung des Staatsapparates, bereitet sie sich erneut auf die Errichtung einer offen terroristischen Diktatur über die Volksmassen vor. Aber drohender noch als die offen terroristische Unterdrückung durch die deutsche Bourgeoisie steht vor dem deutschen Volk die faschistische Niederhaltung durch fremde Okkupanten, durch die sowjetischen Sozialimperialisten.

War die sozialistische Sowjetunion Lenins und Stalins der treueste Freund des deutschen Volkes im Kampf gegen die Spaltung der Nation, gegen die Vorherrschaft des US-Imperialismus und die Wiedererrichtung des Kapitalismus im Westen, so ist die imperialistische Sowjetunion heute der gefährlichste Feind des ganzen deutschen Volkes.

Der Teil des deutschen Volkes, der in der DDR lebt, wurde hinter Stacheldraht und Mauer eingesperrt. Diktiert vom russischen Großmachtchauvinismus strich die Honecker-Clique das Recht auf die Einheit der deutschen Nation aus ihrer Verfassung aus und degradierte das deutsche Volk im östlichen Teil Deutschlands zur „Bevölkerung der DDR", der Sowjetunion „auf ewig verbunden" – also zu einer bloßen Kolonie der sowjetischen Sozialimperialisten. Unsere Klassenbrüder in der DDR arbeiten für den unersättlichen Appetit der Neuen Zaren im Kreml. Die Gefängnisse sind gefüllt von Patrioten, die gegen die russische Militärherrschaft protestieren.

Der Teil des deutschen Volkes, der in der Bundesrepublik lebt, muß sich nach wie vor die Besatzerwillkür des USA-Imperialisten gefallen lassen. Gleichzeitig wird es bedroht von den russischen Armeen, Panzern und Raketen, die entlang der Grenzen Westeuropas konzentriert wurden. So wie einst die Verbände der Hitlerfaschisten, SA und SS gröhlten: „Heute gehört uns Deutschland und morgen die ganze Welt", so ist auch die Politik der sowjetischen Sozialimperialisten von einem einzigen Ziel, der Eroberung der Hegemonie in der Welt, bestimmt. Doch die Pläne der beiden Supermächte, die miteinander um die Vorherrschaft in der Welt ringen und deren Verwirklichung sind zwei völlig verschiedene Dinge. Es ist so, wie Genosse Tschou En-lai auf der 1. Sitzung des 4. Nationalen Volkskongresses der Volksrepublik China gesagt hat:

***„Einerseits entwickelt sich unter den Völkern der Welt schwunghaft die Tendenz zur Revolution; Staaten wollen Unabhängigkeit, Nationen wollen Befreiung, Völker wollen Revolution – das ist bereits** zu einer unwiderstehlichen Strömung der Geschichte geworden. Andererseits ringen die beiden Supermächte, die USA und die Sowjetunion, immer heftiger miteinander um die Weltbegemonie. In allen Weltgegenden rivalisieren sie. Der Schwerpunkt ihres Ringens liegt in Europa. Der sowjetische Sozialimperialismus ist nun dabei, ‚ein Scheinmanöver im Osten zu vollführen, den Angriff aber im Westen zu unternehmen'. Die beiden Supermächte, die USA und die Sowjetunion, sind die größten internationalen Unterdrücker und Ausbeuter unserer Zeit, sie sind der Herd eines neuen Weltkrieges. Ihre heftige Rivalität muß eines Tages zum Weltkrieg führen. Die Völker aller Länder müssen sich darauf vorbereiten. Auf der Welt wird überall von Entspannung und Frieden geredet. Gerade das beweist, daß es in dieser Welt keine Entspannung gibt, geschweige denn einen dauerhaften Frieden. Gegenwärtig wachsen die Faktoren sowohl für die Revolution als auch für den Krieg an. Ganz gleich, ob der Krieg die Revolution hervorruft oder die Revolution den Krieg verhindert, die internationale Lage entwickelt sich stets zugunsten der Völker, und die Zukunftsperspektiven der Welt sind immer glänzend."*

Die sowjetrevisionistischen Sozialimperialisten mögen sich mit ihren wahnsinnigen Plänen in acht nehmen! Große Pläne hatte auch Hitler. Sein Reich sollte 1 000 Jahre dauern. Aber bereits nach 12 Jahren war es durch den Kampf der Völker zerschmettert! Die Lehren aus diesem Kampf unserer Väter und der Völker aller Länder angesichts eines drohenden dritten Weltkrieges, entfesselt durch die beiden Supermächte, heißen:

„Erstens, wir sind dagegen; und zweitens, wir fürchten uns nicht. Auf den ersten Weltkrieg folgte die Entstehung der Sowjetunion mit einer Bevölkerung von 200 Millionen. Der zweite Weltkrieg brachte die Entstehung des sozialistischen Lagers mit einer Gesamtbevölkerung von 900 Millionen. Man kann mit Bestimmtheit voraussagen: Sollten die Imperialisten dennoch einen dritten Weltkrieg entfesseln, werden im Ergebnis des Krieges unausbleiblich weitere hundert Millionen Menschen auf die Seite des Sozialismus treten, und dem Imperialismus wird nicht viel Raum bleiben; es kann auch dazu kommen, daß das gesamte imperialistische System völlig zusammenbricht."

Es ist heute notwendig, daß die Völker Europas und der ganzen Welt, mit der gleichen Einheit und Geschlossenheit, die sie damals zum Sieg über den Hitlerfaschismus führte, den beiden Supermächten, dem US-Imperialismus und vor allem dem sowjetischen Sozialimperialismus, begegnen.

REIHT EUCH EIN IN DIE WELTWEITE FRONT GEGEN DIE BEIDEN SUPERMÄCHTE, DEN US-IMPERIALISMUS UND VOR ALLEM DEN SOWJETISCHEN SOZIALIMPERIALISMUS

TOD DEM FASCHISMUS!

FÜR EIN VEREINTES, UNABHÄNGIGES SOZIALISTISCHES DEUTSCHLAND!



Auf dem Reichstag in Berlin weht die rote Fahne. Der Hitlerfaschismus ist geschlagen; die Völker haben den Sieg errungen.

Zeri i Popullit:

Zum 30. Jahrestag des Sieges über den Hitlerfaschismus

Die Völker aller Welt feiern in diesem Jahr eines der bedeutendsten Ereignisse der Geschichte der neuen Zeit; den 30. Jahrestag des Siegs über den Faschismus. Zu diesem großen Jubiläum werden in der ganzen Welt große Feierlichkeiten durchgeführt, bei denen die heroischen Anstrengungen der Völker der antifaschistischen Koalition und der unermeßliche Preis wachgerufen werden, den die Menschheit bezahlt hat, um von der faschistischen Pest erlöst zu werden. Die Hitler-Aggression war die größte Herausforderung, die jemals an die Freiheit und Unabhängigkeit der Nationen, an das Recht der Menschen auf der Erde frei zu leben und zu arbeiten, an die Aussicht der fortschrittlichen Entwicklung der Welt gerichtet worden ist. Darum ist der Sieg über den Faschismus ein Sieg von großer historischer Bedeutung für die ganze Menschheit. Die Zerschlagung der faschistischen Mächte gab den versklavten Völkern die Möglichkeit, die Freiheit und Unabhängigkeit zu gewinnen, schuf günstige Voraussetzungen für den Sieg des Sozialismus in einer Anzahl von Ländern, für das Anwachsen der revolutionären und nationalen Befreiungsbewegung, für die Erschütterung und den Zusammenbruch des Kolonialsystems.

Unser Volk, das eines der ersten Opfer des Faschismus war, ist stolz darauf, an der Seite der übrigen Völker der antifaschistischen Koalition mit seinen ganzen Kräften zum historischen Sieg vom 9. Mai 1945 beigetragen zu haben. Im Verhältnis zur Bevölkerungszahl hat unser Volk einen der größten Beiträge unter den Ländern geleistet, die gegen den Faschismus gekämpft haben. Im Kampf gegen die fremden Eindringlinge fielen 28 000 der besten Töchter und Söhne des albanischen Volkes, und es büßte in diesem Kampf sein Hab und Gut ein. Von seiner Kommunistischen Partei und Genossen Enver Hoxha erzogen, setzte es sich mit allen Kräften im Kampf gegen den Faschismus ein und brachte außerordentliche Opfer im festen Bewußtsein, daß es nicht nur im Namen der Freiheit und Unabhängigkeit seines Vaterlandes kämpfte, sondern im Namen der Befreiung auch der anderen geknechteten Völker. Unser nationaler Befreiungskampf war fester Bestandteil des antifaschistischen Weltkrieges. Darum gedenken wir all jener in großer Ehre, die auf dem Schlachtfeld oder im Hinterland des Feindes für die Zerschlagung des Nazi-Faschismus kämpften und fielen. (...)

Die Welt würdigte und würdigt nach wie vor den titanischen Kampf der Völker der Sowjetunion und Stalins für die Zerschlagung des Faschismus sowie ihre Anstrengungen nach dem Krieg, einen gerechten Frieden herzustellen und gestützt auf die Gleichheit, die Nichteinmischung und die Zusammenarbeit eine neue Gemeinschaft von Nationen zu schaffen, in der imperialistische Drohungen, Erpressungen und Einschüchterungen ausgeschlossen sein sollten.

Doch die revisionistischen Herren in Moskau haben diese glänzende Seite der Geschichte der Sowjetvölker zerrissen und zertreten. Die heutige Sowjetunion ist nicht mehr die der Jahre des vaterländischen Kriegs, der Zeiten Stalins, sondern eine imperialistische Großmacht, die im Ringen und in Rivalität mit dem US-Imperialismus eine wütende, hegemonistische und expansionistische Politik betreibt und durch Intrigen, Komplotte und Gewalt ihre Herrschaft über die ganze Welt zu errichten sucht.

Im Dienst dieser Politik und dieser Ziele manipulieren sie auch die Geschichte, sie entstellen die bekannten Wahrheiten, vertuschen die Tatsachen und beflecken die revolutionären Ereignisse der Vergangenheit. Im Beschluß der Revisionistenclique über die Feier des Jubiläums



Grussadresse der Kommunistischen Partei Frankreichs/ Marxisten-Leninisten

L'HUMANITE ROUGE
Marxistisch-Leninistische Tageszeitung Frankreichs
Postfach 365
75064 Paris cedex 02

Paris, 23. April 1975

Genossen Ernst Aust
Vorsitzender des Zentralkomitees der
Kommunistischen Partei Deutschlands/Marxisten-Leninisten – KPD/ML

Liebe Genossen!

Erlaubt mir bitte, im Namen der Kommunisten/Marxisten-Leninisten Frankreichs wie in meinem eigenen Namen, Euch, den wahren Vertretern und Führern des Proletariats und des revolutionären Volkes in Deutschland anläßlich des 30. Jahrestages des Sieges über Nazismus und Faschismus mit Freude und Feierlichkeit zu grüßen.

In ihrem gemeinsamen historischen Kampf gegen den Kapitalismus, gegen den Faschismus, für den Sozialismus, haben die Arbeiter und das Volk Frankreichs immer tiefe internationalistische, proletarische Gefühle gegenüber ihren deutschen Brüdern empfunden.

Tief in ihrem Herzen bewahren sie das unauslöschliche Andenken an die ruhmvollen kommunistischen Kämpfer, die von Karl Liebknecht, Rosa Luxemburg bis zu Ernst Thälmann, zu Hunderttausenden ihr Leben nicht nur für die Freiheit des deutschen Volkes selbst und für seine proletarische Revolution gegeben haben, sondern ebenso für die der Völker der ganzen Welt, besonders für das spanische und das französische Volk.

Die ältesten Kommunisten/Marxisten-Leninisten Frankreichs haben, alle das Gewehr in der Hand, den Hitlerfaschismus bekämpft. Erlaubt mir, Euch in ihrem Namen zu versichern, daß sie alle in den tragischsten Augenblicken der Okkupation Frankreichs niemals Euer ganzes Volk verwechselt haben mit jenem kriminellen Ungeheuer, noch daß sie jemals die Hoffnung auf das Proletariat und die Volksmassen in Deutschland aufgaben; im Gegenteil: sie waren immer überzeugt, daß diese, sich stützend auf ihre eigenen Kräfte, anknüpfen würden an die unvergeßlichen revolutionären Traditionen, denen sie immer gefolgt waren, sowohl auf dem Schlachtfeld, als auch in den Gefängnissen – bis hin zum Opfer des Lebens, die ruhmvolle Fahne des Marxismus-Leninismus schwenkend. Künftig werden diese Traditionen ehrenvoll vertreten durch die Fahne Eurer Kommunistischen Partei Deutschlands/Marxisten-Leninisten.

Heute entwickeln die beiden Supermächte sowohl in Deutschland als auch in Frankreich große Aktivitäten, um ihre Vorherrschaftsbestrebungen und hegemonistischen Absichten zu entfalten und zu festigen.

Die Lage in Deutschland ist dafür sehr charakteristisch, da es in zwei Einflußgebiete geteilt ist, von denen das eine im Osten dem Diktat des russischen Sozialimperialismus unterworfen ist.

Die Teilung Deutschlands ist heute, dreißig Jahre nach Ende des zweiten Weltkrieges, durch nichts zu rechtfertigen. Die Kommunisten/Marxisten-Leninisten Frankreichs sind der Ansicht, daß die nationale Unabhängigkeit des deutschen Volkes erreicht werden muß durch die Wiedervereinigung der beiden Zonen, indem man sich der imperialistischen Politik des doppelten amerikanisch-sowjetischen Strebens nach Weltherrschaft widersetzt.

Darüber hinaus wird die Wiedervereinigung Deutschlands auf der Grundlage der Achtung seiner Souveränität und seiner nationalen Unabhängigkeit nur erreicht werden im Kampf gegen die aktiven Vorbereitungen auf einen dritten Weltkrieg, mit denen sich die beiden Supermächte mit Nachdruck beschäftigen, die dabei Europa zum ersten Schauplatz ihrer Rivalität gemacht haben.

Anläßlich des Jahrestages des 8. Mai 1945 haben die sowjetischen Revisionisten, die im Vaterland Lenins und Stalins die Macht an sich gerissen haben, heute und jetzt eine breite Kampagne der schicksalhaften Mystifizierung entfacht, um ihre eigenen expansionistischen Absichten zu verschleiern.

Wenn man heute das Andenken an die heroischen Kämpfer gegen den Nazismus im zweiten Weltkrieg ehren will, wenn man die Millionen sowjetischer Helden im zweiten Weltkrieg, die von Stalin geführt wurden, ehren will, dann muß man die Herrschaft der russischen Revisionisten als eine Diktatur nach der Art Hitlers entlarven. Diese sehen sich vor unüberwindlichen inneren und äußeren Schwierigkeiten. Um diesen Schwierigkeiten auszuweichen, ist es unausbleiblich, daß die Neuen Zaren den gleichen Weg einschlagen wie die alten Zaren.

Sie haben bereits die Tschechoslowakei überfallen und bereiten sich darauf vor, ihre Flucht nach vorn auf einer breiteren Ebene fortzusetzen.

Wenn heute diese barbarischen Imperialisten – denn das sind die russischen Revisionisten – ein großes Spektakel veranstalten über den antifaschistischen Sieg der Völker der Welt von 1945, so müssen die Völker Europas ihre Wachsamkeit verdoppeln. Es ist sehr wohl bekannt, daß die Opposition der Revisionisten gegen den deutschen Revanchismus nichts anderes ist als ein Vorwand, um die öffentliche Meinung auf die Subversion und Aggression gegen die Völker Westeuropas vorzubereiten.

Liebe Genossen!

Angesichts der ernsten Vorbereitungen auf einen Weltkrieg, die die beiden Supermächte treffen und der Aggressionsdrohung, die vor allem vom russischen Sozialimperialismus ausgeht, versprechen die Kommunisten/Marxisten-Leninisten Frankreichs feierlich, alles daranzusetzen, um Einheit und Solidarität der europäischen Völker im Widerstand und im Kampf voranzutreiben, insbesondere die des französischen und des deutschen Volkes.

Im historischen Kampf gegen die beiden mächtigsten Vertreter des Imperialismus in der Welt wird das Bündnis auf der Grundlage der Loyalität und der Gleichheit zu einer entscheidenden Notwendigkeit zwischen den Ländern der zweiten Welt, wie den unseren, und denen der Dritten Welt, die die Haupttriebkraft der revolutionären Veränderungen im internationalen Maßstab sind.

Ehre den deutschen und französischen Helden, die im Kampf um den Sieg über die schmutzige faschistische Bestie im Laufe des zweiten Weltkrieges gefallen sind! Ehre den Märtyrern der ganzen Welt!

Es lebe die Kampfeinheit der Kommunisten/Marxisten-Leninisten Chinas, Albaniens und aller Länder, und, was uns betrifft, Deutschlands und Frankreichs, gegen die Hegemoniebestrebungen der beiden Supermächte und insbesondere des russischen Sozialimperialismus in Europa!

Einheit und Kampf der Völker Europas in den Vorbereitungen auf einen neuen, drohenden Krieg, der ausgelöst wird von den beiden Supermächten.

Es lebe das Volk und das revolutionäre Proletariat Deutschlands!

Es lebe die KPD/ML!

Für die Kommunisten/Marxisten-Leninisten Frankreichs
Jacques Jurquet

Zum 30. Jahrestag des Sieges über den Hitlerfaschismus

PROLETARE TE TE GJITHA VENDEVE, BASHKOHUNI!
ZERI i POPULLIT
ORGAN I KOMITETIT QENDROR TE PPSH

Fortsetzung

Doch darin, sowie in den Pressebeiträgen und in den Reden der Führer zu diesem Ereignis kann man kein einziges Wort über den Mann finden, der während des Krieges an der Spitze des Sowjetstaates und der Sowjetarmee stand, die großen Schlachten, die zur Zerschlagung der Hitler-Armeen führten, organisierte und befehligte, die Sowjetvölker zu dem von aller Welt bekannten Massenheldentum anspornte; über Stalin, der die sowjetische Diplomatie in jener, sehr komplizierten Zeit leitete, wird kein einziges Wort verloren, nichts davon, was sein Name damals für das Sowjetvolk und die anderen antifaschistischen Völker bedeutete.

Die Sowjetmenschen fragen sich unvermeidlich: „Weshalb dieses Stillschweigen über Stalin?“ Alle wissen, daß mit seinem Namen die Mobilisierung und Leitung der Sowjetunion zum großen vaterländischen Krieg, die Organisierung und Leitung der legendären Schlachten der Roten Armee, die zur Zerschlagung und Bezwingung der Wehrmacht führten, der scharfe diplomatische Kampf zur Sicherung eines gerechten Friedens nach dem Krieg eng verbunden sind. Mit Stalins Namen auf den Lippen fielen auf dem Schlachtfeld Millionen Töchter und Söhne des Sowjetvolkes. Seine Gestalt wurde eine Quelle der Begeisterung und das Banner des antifaschistischen Widerstandes vieler Völker.

Stalin und die bolschewistische Partei, an deren Spitze er stand, erzogen das Sowjetvolk tapfer und patriotisch, der Sache des Kommunismus und des Internationalismus treu zu sein, in den vordersten Linien des antifaschistischen und antiimperialistischen Kampfes zu stehen. Niemand hat wie Stalin während des Krieges und danach das Recht der Völker auf Selbstbestimmung, ihre Ideale von Demokratie und Fortschritt verteidigt. (...)

Es ist daher nicht nur unmöglich, sondern auch absurd, vom vaterländischen Krieg der Sowjetunion und überhaupt vom 2. Weltkrieg zu sprechen und dabei Stalins Rolle nicht zu erwähnen, wie es die Kreml-Führer heute tun. Wer sich bemüht, Stalin aus der Geschichte zu streichen, verstümmelt die Geschichte selbst. Stalin und die Oktober-Revolution, Stalin und der vaterländische Krieg, Stalin und der Marxismus-Leninismus sind voneinander untrennbar.

Damit, daß sie Stalin verleugnen, verleugnen die Sowjetrevisionisten auch die Oktoberrevolution, den vaterländischen Krieg und den Marxismus-Leninismus, alle revolutionären und kommunistischen Traditionen der Vergangenheit. Diese Verleugnung zeigt, daß sie selbst zu Faschisten und Aggressoren geworden sind. Die Kreml-Führer und ihre Nachbeter wollen von Stalin nichts wissen, denn sein Name und sein Werk sind eine ständige Anklage für ihren revisionistischen Verrat, sind unvereinbar mit dem großrussischen Chauvinismus und der expansionistischen Politik, die die Führung der Sowjetunion heute betreibt, sind ein Kampfruf zur Zerschlagung der Konterrevolution und des Kapitalismus, die heute im Sowjetland herrschen.

Die gesamte revisionistische Propaganda über die Feierlichkeiten zum Jahrestag des Endes des 2. Weltkrieges, ist durch und durch Demagogie. Es ist eine große zynische und gemeine Spekulation. Sie stellt einen ganzen Plan dar, dessen Ziel es ist, die Vergangenheit, allerdings entstellt und verstümmelt, in den Dienst der chauvinistischen und expansionistischen Pläne des Kreml zu stellen und so einige historisch falsche, ideologisch reaktionäre und politisch gefährliche Thesen zu schaffen. (...)

Im Frühjahr 1945 marschierten die sowjetischen Panzer in Prag ein, um die Nazi-Besatzer zu verjagen. Im Frühjahr 1975 stehen sie dort, als Wachen einer neuen faschistischen Besatzung. Der sowjetische Soldat ist in Osteuropa heute ein Gendarm der politischen und militärischen Interessen des Sozialimperialismus, Räuber der Reichtümer und der Früchte der Arbeit der Völker dieser Länder, eine Vorhut der sowjetischen militärischen Aggression. Er ist ein von den Völkern gehaßter und verfluchter Soldat, ein hinterlistiger und grausamer Feind, er ist ein Besatzer, der die deutschen Nazis ersetzt hat.

Die Sowjetarmee ist heute weder Nachfolger noch Erbe der Armee des vaterländischen Krieges und der Zeiten Stalins. Die Versuche der Moskauer Revisionistenclique, die Mission der Sowjetarmee in der Kriegszeit und jener, die sie heute erfüllt, gleichzusetzen, sind vergebens und können niemanden überzeugen. Infolge des revisionistischen Verrats ist an der heutigen Sowjetarmee außer der Uniform nichts mehr mit der Roten Armee gleich. Sie ist eine aggressive, imperialistische Besatzerarmee, eine faschistische Armee, die die Freiheit und Unabhängigkeit der Völker in Europa und im Mittelmeer, in Asien und überall bedroht. Der heutige Sowjetsoldat ist ein zum Morden und Brennen aufgezogener Roboter, bereit, jeden zu unterdrücken und zu erwürgen und überall, wo es seine Oberherren befehlen, mit Feuer und Schwert vorzugehen. Sie züchten und erziehen ihn im Geiste des grausamen russischen und panslavistischen Chauvinismus, sie nähren und hetzen ihn mit faschistisch rassistischen Theorien zur Verachtung der Freiheit und Souveränität der anderen Völker, zur Unterschätzung und Verleugnung der Kultur und der nationalen Eigenständigkeit der anderen Länder, zur Mißachtung der internationalen Gesetze und Normen.

Die Argumente, mit denen die Sowjetrevisionisten die Stationierung ihrer Truppen in fremden Ländern rechtfertigen wollen, sind unbegründet und haben weder eine historische noch eine juristische Basis. (...)

Die Interessen des wahren Friedens und der wahren Sicherheit in Europa, das unleugbare Recht der europäischen Völker, vollkommen frei und unabhängig zu leben, erfordern den vollständigen und bedingungslosen Abzug der gegenwärtig in mehreren Ländern unseres Kontinents stationierten sowjetischen und amerikanischen Truppen. Die sogenannten Initiativen der Sowjetunion und der Vereinigten Staaten bezüglich der Europäischen Sicherheit, der Reduzierung der Streitkräfte in Mitteleuropa, sind Pläne und Machenschaften, deren Ziel es ist, die Aufrechterhaltung der Einflußbereiche in Europa, die Anwesenheit ihrer Besatzungstruppen in diesem Raum zu rechtfertigen, zu legalisieren. Wie viele andere Unternehmungen zur ideologischen und psychologischen Bearbeitung der Völker, ist auch die neue Propagandakampagne der sowjetischen Führerschaft in Zusammenhang mit dem 30. Jahrestag des Siegs über den Faschismus ein Versuch, den militärischen Geist des russischen Imperialismus wiederzubeleben, die Köpfe der Menschen zu militarisieren und Situationen zu schaffen, in denen das Volk ihre Aggressionen akzeptieren und unterstützen sollen.

Die sowjetischen Generäle nützen die Gelegenheit aus, die Stärke ihrer Waffen zu demonstrieren und die Aggressivität der sowjetischen Militärmaschine zu rühmen. Sie reden auch viel über die Innen- und Außenpolitik, was ein Zeichen davon ist, daß ihr Gewicht im System der sowjetischen Führung sehr gewachsen ist. Sie greifen aber auch in den Bereich der Geschichte ein, die sie nach Laune umgestalten wollen. Einige von ihnen gehen sogar soweit zu sagen, daß die Befreiungsbewegungen in den besetzten Ländern Europas erst nach dem Einmarsch der Roten Armee Aufschwung nahmen. (...)

Da aber mit dieser These in erster Linie auf den antifaschistischen Widerstand auf dem Balkan angespielt wird, so möchten wir diesen Herren sagen, daß es auf dieser Halbinsel Völker gibt, die nicht auf den Herbst 1944 warteten, um sich gegen den Faschismus zu erheben. Das Heranrücken der Roten Armee an die Grenzen ihrer Länder hat allerdings ihrem Kampfesschwung und ihrer Siegeszuversicht Aufschwung verliehen. Es ist aber auch eine Tatsache, wie ihre Geschichte bewiesen hat, daß wenn sie ganz allein hätten kämpfen müssen, selbst wenn es 500 Jahre gedauert hätte, um die Freiheit zu erringen, sie die Waffen nie gestreckt hätten. (...)

In den schwierigen Tagen der Schlacht bei Moskau, der Einkreisung Leningrads, des Widerstandes bei Stalingrad usw. wußte die Sowjetarmee, daß in den Bergen Albaniens, Jugoslawiens und Griechenlands, auf den Feldern Frankreichs und in den Fjorden Norwegens tausende und abertausende Menschen standen, die ihr Leben hingaben, damit die Sowjetunion es leichter hatte, die Nazis zu schlagen, daß Hunderttausende von ihnen alles aufopferten, um Dutzende deutsche und Quisling-Divisionen zu binden, damit sie nicht an die Sowjetfront geschickt wurden. Sie wußte, daß im Osten dem aggressiven Vormarsch des japanischen Militarismus das hunderte Millionen starke chinesische Volk die Stirn bot. Die Hilfe war also gegenseitig; und das ist eine so große Tatsache, wie auch, daß der Sieg über den Faschismus ein Werk des gemeinsamen Kampfes und der gemeinsamen Opfer aller Völker der antifaschistischen Koalition ist. Und nichts kann diese Wahrheit vertuschen, keine Festlichkeit, möge sie noch so pompös sein, keine Propaganda, möge sie noch so raffiniert sein, keine Reklame, möge sie noch so großspurig sein.

Die heutigen sowjetischen Führer spekulieren mit der ruhmreichen Vergangenheit ihres Landes, mit der sie aber nichts mehr gemein haben. Sie spekulieren mit den Gefühlen und Erinnerungen des Sowjetvolkes, mit seinen Leiden und Opfern. sie spekulieren mit der Bewunderung und dem Respekt, den die Völker nach wie vor für den großen Beitrag hegen, den die Menschen der Sowjetunion zum Sieg über den Faschismus und die Befreiung der Völker vom Nazi-faschistischen Joch geleistet haben. Keine Propaganda, keine Bemühungen sich aufzupolieren und sei es auch, um sich den Ruhm der heroischen Vergangenheit der Sowjetvölker zuzuschreiben, kann ihren Verrat und ihre Niederlagen verdecken. Die gegenwärtige Kampagne zum 30. Jahrestag des Siegs über den Faschismus wird bestimmt scheitern wie alle bisherigen Kampagnen. Die Sowjetrevisionisten haben sich immer als Sozialisten, als Marxisten-Leninisten, als proletarische Internationalisten, als Antiimperialisten, als direkte Erben der Oktoberrevolution usw. aufgespielt. Es waren aber stets nur Masken von Spekulanten und Schacherern, um ihre Schundware, den Revisionismus, an den Mann zu bringen, um ihre hegemonistische Politik zu verzuckern, um die Völker zu betrügen und ihre eigenen sozialimperialistischen Pläne zu verschleiern.

Das 30. Jubiläum des Siegs über den Faschismus ist nicht nur eine Gelegenheit, um die heroische Vergangenheit zu ehren, um der Leiden und Opfer zu gedenken, die die Völker brachten, um sich aus dem Nazijoch zu erlösen. Es regt zum Nachdenken an, um die Ursachen und die Ereignisse einzuschätzen, die der faschistischen Aggression den Weg bereiteten, um aus der großen Tragödie des 2. Weltkrieges die notwendigen Lehren zu ziehen, um die Kräfte zu mobilisieren und die Anstrengungen zu verstärken, damit jede Katastrophe in Zukunft vereitelt wird. Die Geschichte des antifaschistischen Kampfes soll dazu dienen, die heutige internationale Lage zu verstehen, damit die breiten Volksmassen ihre Kräfte gegen die Kriegsvorbereitungen und die aggressiven Pläne der imperialistischen Mächte mobilisieren. Das ist unerläßlich und darf weder unterschätzt, noch ignoriert werden.

Die Imperialisten und Sozialimperialisten häufen hektisch Waffen an, die modernsten und tödlichsten. Diese Waffen sind nicht nur zur Parade da, sondern um die Völker einzuschüchtern und um gegen sie eingesetzt zu werden. Die Kriegsschiffe füllen die Meere und ihre Kanonen sind auf fremde Küsten gerichtet, um die Völker abzuschrecken und ihre Kanonenpolitik durchzuführen. Die Gefahr neuer Aggressionen durch die beiden Supermächte nimmt in der heutigen Situation wegen der Wirtschaftskrise zu, die sie getroffen hat und wegen der politischen Niederlagen, die sie erlitten haben. Wenn die Politik der Supermächte nicht entlarvt und nicht energisch und entschieden bekämpft wird, kann die Welt Überraschungen erleben, die sie teuer zu stehen kommen würden. Auf der europäischen Bühne tritt eine neue Gefahr auf: In einigen Ländern haben die faschistischen Kräfte begonnen sich zu regen und manchmal versuchen sie sogar mit Gewalt, die Macht zu ergreifen.

Die Geschichte hat gezeigt, daß die Zugeständnisse und das Nachgeben gegenüber dem Imperialismus und seiner faschistischen Aggression, ihn nicht mildern, sondern im Gegenteil ermuntern und bei seinen expansionistischen Handlungen frecher machen. Ebenso wurde bewiesen, daß die pazifistischen Illusionen, die von den aggressiven Mächten angeregten Träumereien von Sicherheit und internationalen Garantien nicht weniger gefährlich für die wahre Sicherheit und den wahren Frieden der Völker sind. Wie unsere Partei gesagt hat, werden sie mit dem Ziel verbreitet, die Wachsamkeit der Völker einzuschläfern, ihren Widerstand zu schwächen und sie angesichts einer imperialistischen Aggression unvorbereitet zu lassen.

Die aggressive Politik des amerikanischen Imperialismus und des sowjetischen Sozialimperialismus, so schließt Zeri i Popullit, die den Platz der Hitlerfaschisten eingenommen haben, ist gefährlich, man kann sie aber abwehren und bekämpfen. Die Völker der Welt haben heute die Möglichkeit und die Kraft, einen hohen Wall zu errichten, an der alle imperialistischen und revisionistischen Pläne und Komplotte zerschellen werden. Möge der 30. Jahrestag des Siegs über den Faschismus als Anregung dienen, um die revolutionäre Wachsamkeit der Völker gegenüber den Kriegsvorbereitungen des amerikanischen Imperialismus, des sowjetischen Sozialimperialismus und alle anderen reaktionären Kräfte zu verschärfen, um die Anstrengungen zu vereinigen, zum Schutz der Freiheit, Unabhängigkeit und nationalen Souveränität und alles Nötige zu tun, damit die neuen Anwärter auf die Weltvorherrschaft Schiffbruch erleiden und vernichtet werden.

ROTER MORGEN

HERAUSGEBER: ZK DER KPD/ML

Verlag G. Schubert, 46 Dortmund-Hörde, Postfach 526. Bestellungen an Vertrieb: 46 Dortmund-Hörde, Postfach 526. Postscheckkonto Dortmund Nr. 417 06–466; Bankkonto Stadtsparkasse Dortmund Nr. 321 004 393 (Verlag G. Schubert). Tel.: 0231 / 41 13 50. Verantwortlicher Redakteur: Gernot Schubert, Bochum. Druck: NAV GmbH, 1 Westberlin 36.